

Philosophie-Psychologie-Seminar – aus Schülersicht

Zwei Stunden mehr Unterricht die Woche, eine Arbeit, eine Hausarbeit, zwei Referate. Zunächst einmal reizt das Seminar uns Schüler nicht gerade mit unwiderstehlichen Verlockungen. Extra-Arbeit – wer von uns hört so was denn schon gerne?

Aber für uns, diejenigen, die den Kurs im letzten Jahr belegt haben, ist all das zu einem bereichernden Beiprodukt eines spannenden Seminars geworden. Die Zusatzarbeit betrachten wir nicht mehr als solche, für uns ist sie viel mehr zu einem wissbegierigen Stöbern und Schnüffeln, einer Art Entdeckungsreise durch die Materie, geworden.

Ähnlich die zwei Schulstunden am Nachmittag, die eher die Bezeichnung „Diskussionsrunde“ als „Unterricht“ verdienen. Schon während der Mittagspause blieb die sonst übliche „Oh-kein-jetzt-noch-2-Stunden-Unterricht-ich-würde-lieber-nach-Hause-gehen“-Haltung aus. Ganz im Gegenteil blickten wir Schüler immer gespannt dem nächsten Referat entgegen, während sich im Klassenzimmer allmählich eine lockere Atmosphäre der Neugierde und des Wissensdurst niederlegte.

Im ersten Halbjahr gestaltete sich der „Unterricht“ mit Referaten zum Thema Psychologie. Anfänglich waren wir dem Theorie lastigen Unterrichtsinhalt gegenüber skeptisch. Aber ziemlich schnell stellten wir fest, dass alle Themen sehr realitätsnah waren. So wurde das erste Halbjahr zu einer Reise durch die Psychologie, die uns unsere Persönlichkeiten, unsere Eigenheiten und Verhaltensweisen erklärte, unsere Träume entschlüsselte und uns aufzeigte, welcher Teil unserer Persönlichkeit in unseren Genen verankert und welcher Ergebnis unserer Erziehung und unseres Umfelds ist. In den anschließenden Diskussionen teilten wir Erfahrungen und Eindrücke und erörterten, in wieweit die einzelne Theorien der Psychologen in der Praxis anwendbar sind. Dieser erste Teil des

Kurses enthüllte uns die Psyche des Menschen und gab uns erstaunliche Erklärungen für unsere Verhaltensweisen.

Der zweite Teil des Seminars bestand aus unseren persönlichen Referatsthemen, die wir ganz frei wählen durften. So bekam jeder die Möglichkeit, sich mit dem auseinander zu setzen, was ihm am Herzen liegt, was ihn begeistert oder bewegt. Entsprechend einfach fiel es uns die Hausarbeiten zu schreiben und die Referate zu halten. Man spürte regelrecht die Leidenschaft, den persönlichen Bezug und das Anliegen hinter den Vorträgen und wurde oft schnell von der Begeisterung angesteckt.



Für alle hieß es immer wieder Neuland zu betreten, sich andere Blickwinkel aufzeigen zu lassen und sich dazu inspirieren zu lassen sich Gedanken zu machen. Offenheit, Wissbegier, Vielfalt und kritische Augen begleiteten das Seminar, das nicht zu unrecht mit „Philosophie“ betitelt wurde. Denn definiert man den Philosophen mit den Worten Sophia Elisabeth Gerbers, „Philosophen sind wie Tankwarte, die die Menschen mit ihren Gedanken erfüllen und antreiben wollen“, so sind wir in dieser Zeit wohl alle zu „kleinen Philosophen“ geworden.

Im Namen des Philosophie-Kurses möchte ich hiermit Herrn Schenck für die Möglichkeit danken, einen Unterricht zu erleben, wie man sich ihn als Schüler erträumt: voller Faszination, Elan und Zwanglosigkeit.

Julia Spiesberger
JuliaSpiesberger@gmail.com

